

BOHR STELLEN

Ehgartner ist Bayerns Spezialist für Bohrschlämme

Auf der 15.000 Quadratmeter Fläche in Geretsried befinden sich Verwaltungsgebäude und Werkstatt sowie Waschhalle. Für die nahe Zukunft sind in diesem Bereich große Veränderungen geplant.



Bis zu 3000 Meter dringt der Bohrer in die Erde, fördert Gesteine und Erde ans Tageslicht. Diese Bohrschlämme, wie es in der Fachsprache der Geothermie-Erdbohrung heißt, müssen fachgerecht entsorgt werden. Die Firma Ehgartner aus Geretsried bereitet die unterschiedlichen Schlamm-Konsistenzen auf, dehydriert sie und bringt sie mit Spezialfahrzeugen ins eigene Zwischenlager – es ist das einzig genehmigte in Bayern.

Bis der Bohrer auf das 120 Grad heiße Wasser tief in der Erde stößt, können gut und gerne ein halbes bis ein Jahr vergehen. In dieser Zeitspanne sorgt Ehgartner für die vorgeschriebene Entsorgung der Bohrschlämme. Ehgartner-Geschäftsführer Andreas Janka erklärt: „Nach je rund 500 Metern werden Bodenproben entnommen und analysiert. So wissen wir immer genau, was in den Gemischen ist. Dennoch müssen die Schlammcontainer, die wir dort zur Verfügung stellen, vor allem wasserdicht sein. Zuerst geht der Transport in unser Zwischenlager. Da die Schlämme zum Sondermüll gehören, führt ihr Weg danach in die Untertage-Deponie. Wir sind tatsächlich das einzige Unternehmen in Bayern, das die Schlämme zwischenlagern darf.“ Da die Entsorgung aufwendig ist und die Wege bei den Überwachungsbehörden wie Bergamt, Wasserwirtschaft und Landratsamt dokumentiert werden müssen, gibt es bei Ehgartner seit 2004 einen Diplom-Ingenieur, der für dieses Geschäftsfeld zuständig ist.

Er ist einer von 140 Mitarbeitern, die bei Ehgartner an den Standorten Geretsried und Forstinning arbeiten. Das inhabergeführte Unternehmen entsorgt Kommunen, Gewerbe sowie Haushalte und ist in diesen Bereichen ein klassischer Umschlagbetrieb. Der Anteil der Haushaltsentsorgung liegt bei 40 Prozent. Etwa 2000 Container sind außerdem im Dienst für Privatkunden und Gewerbebetriebe unterwegs. „Für diesen Geschäftsbereich haben wir einen Online-Shop installiert. Das hat sich sehr bewährt“, sagt Andreas Janka, der den kaufmännischen Teil, Vertrieb und die kommunalen Ausschreibungen verantwortet. Gemeinsam mit Vater Oskar M. Janka, der für die strategische Ausrichtung und den Zahlungsverkehr zuständig ist, und Bruder Markus Janka (Marketing, Personal) bildet er das Geschäftsführer-Trio des Mittelstandsunternehmens.

Jakob Ehgartner gewinnt erste Ausschreibung der Gemeinde

„Jetzt muss schnell ein Müllwagen her“

Es ist das Jahr 1960 als Jakob Ehgartner sein gleichnamiges Unternehmen gründet. Zu Beginn zählt die Asche-Abfuhr zum Hauptgeschäft des Transportunternehmers. Bei der ersten städtischen Ausschreibung zur Müllabfuhr versucht er sein Glück und bekommt den Zuschlag. „Jetzt muss schnell ein Müllwagen her“, sagt Jakob Ehgartner damals und kauft ihn gebraucht bei der Stadt München. Danach steht der Abfallbeseitigung in den Gemeinden Geretsried und Icking nichts mehr im Weg. In den nächsten Jahren folgen durch die Einführung der kommunalen Entsorgung weitere Gemeinden im Altlandkreis Wolfratshausen. Was heute fast nicht mehr vorstellbar ist: Jede der Gemeinden hat zu dieser Zeit eine eigene Deponie.



Die unterschiedlichen Schlamm-Konsistenzen, die bei Geothermie-Erdbohrungen entstehen, bereitet Ehgartner auf, dehydriert sie und entsorgt sie mit Spezial-Fahrzeugen. Infos zu Geothermie-Erdbohrungen gibt's hier: www.geothermie.de



Das inhabergeführte Unternehmen Ehgartner entsorgt Kommunen, Gewerbe sowie Haushalte und ist in diesen Bereichen ein klassischer Umschlagbetrieb.



Etwa 2000 Container sind im Dienst für Privatkunden und Gewerbebetriebe unterwegs.



Oskar M. Janka und seine Söhne Andreas sowie Markus (v. l.) bilden das Geschäftsführertrio im Unternehmen Ehgartner.

Auf dem Weg zur heutigen Größe gab es einige Zwischenstationen. Nach der Gründung 1960 durch Jakob Ehgartner und den Aufträgen durch die Kommunen verlagert sich 1971 das Betriebsgelände mit 10.000 Quadratmeter ins Industriegebiet Geretsried Süd. 1978 wird aus der Einzelfirma die J. Ehgartner GmbH. In Zusammenarbeit mit dem Landratsamt wird 1984 in Wolfratshausen auf 1000 Quadratmeter eine Recycling-Anlage gebaut. Nach dem Tod des Firmengründers Jakob Ehgartner übernimmt Stiefsohn Oskar M. Janka 1988 die alleinige Geschäftsführung. Zwei Jahre später entsteht an der Wallensteinstraße ein Verwaltungsgebäude mit Werkstatt. In Forstinning entsteht ein zweiter Standort durch die Übernahme der Firmen Eberherr (1997) und Platzer (1998).

Es ist außerdem die Zeit, in der sich zu den kommunalen Entsorgungen die Auftragsbücher mit Abholungen aus Gewerbebetrieben füllen. Oskar M. Janka erinnert sich: „Kurz vor der Jahrtausendwende wurden wir Gesellschafter bei LOGEX. Damals wie heute sehe ich in dieser Kooperation eine gute Chance, Entsorgungskonzernen Paroli zu bieten. Wir haben so nicht nur die Möglichkeit, an bayernweiten sondern auch an bundesweiten Ausschreibungen teilzunehmen. Im Laufe der Jahre sind noch einige Vorteile hinzugekommen. Der Einkauf wurde gebündelt, es gibt Weiterbildungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Bereichen und auch auf dem Weg ins digitale Zeitalter begleitet uns die Kooperation.“ Um die Digitalstandards zu erfüllen investierte Ehgartner rund 200.000 Euro in die EDV. Zusätzlich wurde ein Mitarbeiter eingestellt, der den Prozess begleitet.

2020 schaute das Entsorgungsunternehmen auf 60 Jahre Ehgartner zurück. Es sollte eine große Feier werden. Mitte des Jahres 2019 hatte die Planung für das Fest begonnen. Ein Zirkuszelt war angemietet, das Catering abgesprochen und auch die Musik war bestellt. Doch dann kam die Pandemie und alles musste abgesagt werden. Die gedruckten Einladungskarten wanderten in die Papierentsorgung und manch eingeladener Mitarbeiter bedurfte des Trostes. Ebenso wie die drei Geschäftsführer Oskar, Andreas und Markus Janka. „Wir werden das Fest sicherlich irgendwann nachholen, aber dann leider ohne Zirkuszelt. Das war ein einmaliges Angebot“, bedauert Andreas Janka.

„Aus Vergangenheit wird Zukunft“ titelt die Firma Ehgartner auf ihrer Webseite. „Ja, wir haben Pläne für die Zukunft“, sagt Andreas Janka und führt aus: „Werkstatt und Waschhalle sind vor rund 30 Jahren in Geretsried gebaut worden. Da war an die heutigen Vierachser noch nicht zu denken. Die haben definitiv keinen Platz in den Hallen. Deshalb läuft derzeit ein Genehmigungsverfahren, um die Werkstatt zu erweitern, die Lkw-Garage aufzustocken und neue Sozialräume für die Mitarbeiter zu bauen. Das gehen wir an, sobald die Genehmigungen vorliegen.“